

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshahl u. das Amt Lüdenischell

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachschlüssel A Preisliste 4 Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, W. H. H. Bell Jr., — Schalksmühle: Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Woffert — Rierspe-Wbf.: Rich. Becker — Rierspe: Rich. Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 116

Sonnabend, den 18. Mai 1940

Jahrgang 1940

Magnot-Linie auf 100 Kilometer Frontbreite durchstoßen

Die Durchbruchsstelle südöstlich von Sedan zwischen Mauberge und Carignan — 12 000 Mann und 2 Generale als Gefangene eines motorisierten Schützenregiments — Zwischen Antwerpen—Namur die Dylestellung durchbrochen — Zeeland vor dem Fall

Verstärkung für Narvik — 72 Feindflieger vernichtet

Führerhauptquartier, 17. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Schlacht zwischen Antwerpen und Namur wurde die Dyle-Stellung südlich Wabre durchstoßen und die Nordostfront der Festung Namur genommen. Südlich Mauberge bis nach Carignan, südöstlich von Sedan, ist die Magnot-Linie auf einer Breite von 100 Kilometer durchbrochen. Französische Panzerkräfte, die sich westlich Dinant unseren Panzern entgegenwarfen, sind geschlagen. Verbände des Heeres und der Luftwaffe verfolgen überall den nach Westen zurückgehenden Feind. In den Kämpfen südöstwärts Sedan errang der Kommandeur eines motorisierten Schützenregiments, Oberleutnant Bald, durch rücksichtslosen persönlichen Einsatz besondere Erfolge mit seiner Truppe. Bis her wurden an diesem Teil der Front 12 000 Gefangene gemacht, darunter zwei Generale, und zahlreiche Geschütze erbeutet. Auf dem Südlügel wehrten eigene starke Kräfte feindliche Entlastungsangriffe

ab und konnten im Nachstoß auch hier Boden gewinnen. An der Saarfront wurde die Erlundungstätigkeit gegen die Magnot-Linie fortgesetzt. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde gestern durch französische Fernkampfartillerie ohne militärische Gründe die unverteidigte Stadt Naant beschoßen. Deutsche schwere Batterien haben daraufhin als Vergeltung das Feuer auf Haguenau eröffnet. In Holland ist die Eroberung der Inseln in der Provinz Zeeland im Gange. Die Inseln haben gestern kapituliert. Hauptangriffsziele der Luftwaffe bildeten am 16. Mai die rückwärtigen Verbindungen des Feindes in Frankreich und Belgien. Zahlreiche Eisenbahnkreuze und Straßen sind nachhaltig zerstört, Truppentransportzüge vernichtet, Truppenanstellungen und Marschkolonnen zerstreut worden. Durch Angriffe gegen feindliche Seestreitkräfte und Transportschiffe sind vor der niederländisch-belgischen Küste ein feindlicher Kreuzer und ein Kanonenboot versenkt, ein Transportschiff so schwer getroffen, daß es auf Strand gesetzt werden mußte, und zwei französische Zerstörer beschädigt worden. In der mittleren Nordsee erhielt ein getauchtes U-Boot einen Bombentreffer. Seine Vernichtung ist wahrscheinlich. Vor Narvik gelang es, auf einem Schiffschiff und einem belgischen Kreuzer Bombentreffer zu erzielen und

einen Tanker von 15 000 Tonnen in Brand zu werfen. Ein feindlicher Jäger wurde dort im Luftkampf abgeschossen. Unsere Gebirgsjäger konnten in ihrem Abwehrkampf durch Luftangriffe auf feindliche Ausladungen und Ansammlungen entlastet werden. Verstärkungen wurden ihnen zugeführt. Am gestrigen Tage hat der Feind im Westen 59 Flugzeuge verloren. Davon sind 30 Flugzeuge im Luftkampf, 8 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. 15 eigene Flugzeuge werden vernichtet.

13 Briten abgeschossen

Eine Bravourleistung von sechs Messerschmitt-Jägern

Berlin, 17. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutsche Luftwaffe erzielte bereits in den Morgenstunden des 17. Mai eine Reihe von bemerkenswerten Angriffserfolgen. An der belgischen Front schoß heute innerhalb einer Stunde eine deutsche Staffel von 6 Messerschmitt-Jägern 13 britische Kampfflugzeuge des Modells Alenheim ab, ohne selbst irgendwelche Verluste zu haben. Im Hafen von Dünkirchen wurde ein Zerstörer durch zwei Volltreffer schwerer Kalibers innerhalb weniger Minuten zum Sinken gebracht. Außerdem wurden ein Kreuzer und ein Handelschiff vor Dünkirchen durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Zum Bewegungskrieg gezwungen

Der Heeresbericht über die Kampfhandlungen des 16. Mai zeigt die ersten weitreichenden Erfolge der seit dem 14. Mai entbrannten großen Schlacht zwischen Antwerpen und Sedan auf. Er deutet diese Erfolge mit 2 Kennworten an: Durchstoßung der Dyle-Stellung südlich Wabre und Durchbruch durch die Magnot-Linie auf einer Breite von 100 Kilometer zwischen Mauberge und über Sedan nach Carignan. Verbände des Heeres und der Luftwaffe verfolgen überall den nach Westen zurückgehenden Feind. — Damit ist gesagt, daß der Gegner aus der Magnot-Linie herausgedrängt wurde und sich in Richtung der Maas und des Argonner Waldes westlich der Maas auf dem Rückzug befindet.

Die Dyle-Stellung in Verbindung mit der Magnot-Linie bildete hier für die vereinigten Armeen Frankreichs, Belgiens und Englands gleichsam die Schlüsselstellung und letzte Widerstandslinie der seit Jahren vorbereiteten stärksten Befestigungsanlagen des Westens. Was das französische Oberkommando schon am Tage vorher feststellte, wird jetzt im größten Ausmaß durch die Entwicklung der Schlacht zwischen Antwerpen und Sedan in vollem Umfang bestätigt: die Westmächte und durch die aus Wunderbare grenzenden Leistungen unserer Wehrmacht zum Bewegungskrieg gezwungen worden.

Soweit sich aus den bisherigen Meldungen Schlüsse ziehen lassen, ist anzunehmen, daß eine deutsche Stoßtruppe aus dem Raum Antwerpen—Namur weiter nach Westen vorstößt, während eine zweite aus der nach Westen umgebogenen Magnot-Linie dem Gegner nach Süden entschlossen nachstößt.

Die Hauptlast und damit die Hauptopfer dieser großen ersten Schlacht im englischen Krieges tragen zweifellos Frankreich und Belgien, während die Engländer nur in kleineren Verbänden eingesetzt wurden. Frankreich und Belgien zahlen England also einen hohen Blutzoll dafür, daß sie sich von London ins Schlepphahn nehmen ließen. Die Kapitulation Hollands hatte eine Schockwirkung auf Frankreich wie auf England ausgeübt, ohne daß Belgien daraus die Folgerungen gezogen hätte.

Welcher Geist unsere Soldaten in der jetzt auf breiter Front entbrannten Schlacht befeuert, zeigt so recht auch die Erziehung des Maas-Übergangs im Süden von Sedan. Obwohl die Franzosen unseren Truppen starke Verbände entgegengeworfen haben, ist es uns gelungen, nicht nur die feindlichen Angriffe abzuwehren, sondern auch noch kräftig nachzustoßen.

Wieder wird im DNB-Bericht der Name eines deutschen Offiziers genannt, der sich durch außerordentliche Leistungen ausgezeichnet hat. Es ist dies der Kommandeur eines motorisierten Schützenregiments, Oberleutnant Bald, der durch rücksichtslosen persönlichen Einsatz besondere Erfolge mit seiner Truppe errang hat.

Allerdings müssen wir uns auch in diesen Stunden der Bemüherung für die gewaltigen Leistungen unserer Wehrmacht darüber klar sein, daß die letzte Entscheidung noch nicht gefallen ist, daß die größte und härteste Arbeit noch vor uns liegt. Die gewaltigen Leistungen unserer Infanterie und unserer Panzer, der unaufhaltbare Vorstoß unserer Panzergeschwader und die zermalmende Arbeit unserer Luftwaffe, die auch in den letzten 24 Stunden dem Feind zu Lande und in der Luft härteste Schläge beigebracht hat, bürgen uns jedoch dafür, daß dieses gewaltige, gigantische Ringen Deutschland endlich die volle Freiheit verschaffen wird.

Jeder gibt zehnfach!

Selbst dem Deutschen Roten Kreuz!

17 514 567,70 RM. hat das deutsche Volk am 27. und 28. April in der ersten Gausammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz ausgebracht, 52,53 v. H. oder 6 031 675,36 RM. mehr als am ersten Opfer-sonntag des Kriegswinterhilfswerks. Und noch ein Beispiel: Gegenüber dem RM. 1938/39 mit 566 Mill. RM. sind im ersten Kriegswinterhilfswerk 1939/40 602,53 Millionen RM. ausgebracht worden.

Das sind imponierende Zahlen, Dokumente deutscher Kraft und Opferfreudigkeit. Es ist etwas Wunderbares um unser deutsches Volk! Schon immer hat es in Not und Gefahr treu zusammengestanden. Noch niemals aber hat das deutsche Volk sich innerlich so mit seiner Rührung eins gefühlt, wie jetzt in diesem gewaltigen Ringen um die Freiheit unseres Landes.

Uns hat England den Krieg erklärt, uns will England vernichten, und darum müssen wir alle dazu beitragen, daß die Pläne unserer Feinde zusammenfallen werden. Der Soldat genügt dieser Pflicht in der Hölle berstender Granaten mit der Waffe in der Hand, die Heimat durch Arbeit und Opfer.

Nicht doppelt, zehnfach wollen wir opfern, wenn jetzt während des Wochenendes am zweiten Spendenstag für das Deutsche Rote Kreuz der Ruf an uns ergeht. Die Männer, die sich todesmutig dem Feind entgegenstellen, die durch seine Festungslinie hindurchstürmen zum Sieg, die haben, weiß Gott, ein Unrecht darauf, daß ihnen, wenn sie verwundet werden, die beste Pflege zuteil wird.

Von 12,7 Millionen verwundeten Soldaten sind im Weltkrieg durch die außerordentliche Fürsorge des Deutschen Roten Kreuzes 90,9 v. H. wieder diensttauglich geworden. Jede weitere Verbesserung um 1 v. H. hätte abermals 127 000 Männer wieder dienst- oder arbeitsfähig gemacht. Während im Weltkrieg in den Lazaretten des Ostens noch 4,5 bis 10 v. H. der an Ruhr Erkrankten gestorben sind, konnte dieser Prozentsatz im Polenfeldzug bereits auf 3,5 v. H. verringert werden.

Jede Förderung, die dem Deutschen Roten Kreuz zuteil wird, wirkt sich also überaus segensreich aus. Es liegt in unserer Hand, dem DNR diese Arbeit zu erleichtern. Und vergessen wir nicht: Es sind unsere Väter, denen wir helfen, wenn wir dem Deutschen Roten Kreuz helfen. Darum kann die Parole in diesen Tagen welthistorischen Ringens nur lauten: Jeder gibt zehnfach!

Reynaud kämpft — gegen Gerüchte

In Paris munkelt man, daß die Regierung fliehen will

Genf, 17. Mai. Der französische Ministerpräsident Reynaud hat die vor der Kammer abgegebene Erklärung über die Lage im wesentlichen am Abend in einer Rundfunkansprache wiederholt. Diese Erklärung war außerordentlich düster. Die Situationsbildern gipfelte in dem Satz, daß Deutschland jetzt das Herz Frankreichs bedrohe. Über den Stand der Kampfhandlungen im einzelnen sagte Reynaud kein Wort.

Der Zustand unbefriedigender Nervosität und Beunruhigung, der in Frankreich herrscht, spiegelt sich in der Kammererklärung auch insofern wider, als der Ministerpräsident öffentlichen den in Paris umlaufenden Gerüchten entgegenzutreten mußte, die französische Regierung wolle die Hauptstadt verlassen. Reynaud warnte mehrmals vor derartigen alarmierenden Gerüchten und nannte als Beispiel dafür, daß die Deutschen bereits Reims angriffen. Die Kammerführung wurde nach der Erklärung Reynauds aufgehoben.

Am Donnerstagnachmittag fand, wie in Paris erklärt wurde, eine „wichtige Sitzung“ im Arbeitsraum des Ministerpräsidenten Reynaud statt. Der ungewöhnliche Charakter dieser Sitzung, über deren Verlauf keine Einzelheiten gemeldet wurden, geht daraus hervor, daß neben den Ministern für die Landesverteidigung und dem Innenminister auch die beiden Präsidenten von Kammer und Senat, Herriot und Jeanneney teilnahmen.

Im Anschluß daran — und das erlaubt gewisse Rückschlüsse — wurde vom französischen Rundfunk erneut erklärt, daß über den Verlauf der militärischen Operationen Stillschweigen geboten sei. Die französische Presse bringt immer wieder dringende Aufrufe an die Bevölkerung, ruhig Blut und Vertrauen zu bewahren.

Die Unruhe und Nervosität ist inzwischen um viele weitere Grade gestiegen. „Hüten wir uns“, schreibt das „Devoir“, vor Massenbewegungen der Pariser, des Fiebers und der Glaubenlosigkeit gegenüber Gerüchten, die umlaufen.“

In Pariser amtlichen Stellen wurde erklärt, daß über den Stand der militärischen Operationen in Belgien und Nordfrankreich striktes Geheimnis bewahrt werden müsse. Es wurde dabei betont, daß auch das französische Volk sich diesem Gebot beugen müsse. Diese Erklärung ist insofern interessant, als man in Paris bis vor zwei Tagen so tat, als wolle man mit der bisherigen Methode der Unterdrückung der eigenen Öffentlichkeit brechen, jener Methode, die bei allen bisherigen Phasen dieses Krieges darin bestand, daß infolge der Schweigekaskade der zuständigen Stellen das französische Volk immer erst dann von der wahren Sachlage erfuhr, wenn nichts mehr zu verheimlichen war. Das war in Polen so wie in Finnland und auch später in Norwegen.

Da es sich herausgestellt hat, daß diese Methode das Gegenteil des Erhofften bewirkt, schenken es in den ersten Tagen der Kampfhandlungen in Holland und Belgien, als wolle man diese Methode lockern, und die Propaganda der Westmächte — zweifellos unter dem Einfluß der Regierungsveränderungen in London und Paris — bereitete offensichtlich die Öffentlichkeit auf den Ernst der Stunde vor. Allerdings währte die Wandlung nur wenige Tage. Als für die Westmächte der ungeheure Schlag der holländischen Waffenstreichung erfolgte, verzögerte man plötzlich wieder dem Hinterland die volle Tragweite dieses Ereignisses, und es dauerte volle achtundvierzig Stunden, bis man die eigene Öffentlichkeit tropfenweise in Kenntnis setzte. Mit der oben wiedergegebenen amtlichen französischen Erklärung ist man wohl endgültig zu der alten Methode zurückgekehrt.

Sozialismus

Adolf Hitler: Ich bin Sozialist, weil es mir unverständlich erscheint, eine Maschine mit Sorgfalt zu pflegen und zu behandeln, aber den edelsten Vertreter der Arbeit, den Menschen selbst, verkommen zu lassen. (5. April 1932.)

Halber

Schießdienst der Politischen Leiter.

Morgen (Sonntag) früh ab 8 Uhr findet auf dem Schießstand der Karlshöhe Schießdienst sämtlicher Politischer Leiter statt, worauf hiermit noch einmal ausdrücklich hingewiesen wird.

Gemeinschaftsabend

der schaffenden deutschen Jugend.

Es sei hiermit noch einmal auf den heute abend im Aufenthaltsraum der Fa. Märkisches Werk stattfindenden Gemeinschaftsabend der schaffenden deutschen Jugend aufmerksam gemacht, zu dem die Jugend Halbers eingeladen ist und mutmaßlich vollzählig antreten wird. Der Sinn der Gemeinschaft und damit der Kameradschaftsgeist finden in diesen Abenden die beste Pflegestätte.

Promoviert.

Der Zahnarzt Eugen V o r m a n n, Sohn des Bauern Ernst V o r m a n n zu Herberge, promoviert am 11. Mai vor der Medizinischen Fakultät der Ruprecht-Karl-Universität Heidelberg mit dem Prädikat „Sehr gut“ zum Dr. med. dent.

Gefunden: 1 Hütchen mit Feder, 1 Brille.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

„Weltreford“.

Hier handelt es sich nicht um „olympische“ Wettbewerbe und die Fanaren klingen auch nicht im Sportfeld auf — denn der Reford geht hier nicht um Hoch- oder Weit- oder andere große „Sprünge“, sondern um den „Seitensprung“! — Wie? — Ja, — Sie haben richtig gehört, lieber Leser, — wenn ich Sie so direkt ansprechen darf, — „Weltreford im Seitensprung“ heißt der heitere Film, der jetzt in den Lichtspielen Karlshöhe gezeigt wird. Georg Joch, der auch das Drehbuch zu diesem lustigen Film geschrieben hat, ist bestrebt, darin Menschen zu schildern, Menschen, wie wir sie alle kennen — wie sie trotz aller komischen Ereignisse, Verwicklungen und Verwicklungen eben doch möglich und lebendig sind. Es geht alles flott voran, und nach all dem, was wir sehen, glauben wir, daß dieser lustige Film „Weltreford im Seitensprung“ auch ein Weltreford des Lachens wird.

Schmidthausen

Ehrung und Auszeichnung.

Das silberne Jubiläumsabzeichen wurde dem ehemaligen Leibgardisten und Frontkämpfer Richard K e n t r o p, Schmidthausen durch die Kürassier-Kameradschaft Hagen überreicht. Der gesamte Vorstand erschien aus diesem Grunde vor wenigen Tagen in wehrer Mütze und mit enthüllter Standarte in Schmidthausen, um Kamerad Kentrop die Auszeichnung zu überreichen.

Oberbrügge

Filmveranstaltung fällt aus.

Der für Sonntag, 19. Mai, im Hüttenbräuerischen Saale angeordnete Filmabend muß aus besonderen Gründen ausfallen.

Schalksmühle

Gefunden: 1 Gelbbörse mit Inhalt.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungs-Geschäftsstelle in Schalksmühle geltend zu machen.

3000 Meisterfrauen in Deutschland

Nach einem Bericht des Reichserziehungsministers werden im Einverständnis mit der Reichsfrauenführung Lehrgänge eingerichtet, die Hausfrauen zu „Meisterhausfrauen“ machen sollen.

Das Mindestalter für die Teilnahme beträgt 24 Jahre. Ausreichende Allgemeinbildung und ausreichende hauswirtschaftliche Fertigkeiten und Kenntnisse durch drei- bis fünfjährige leitende praktische Tätigkeit im Haushalt sind nachzuweisen.

Der Lehrgang dauert zwei Jahre, wobei allerdings in jeder Woche nur einmal etwa fünf Unterrichtsstunden vorgegeben sind. Die Aufgabengebiete sind: Kochen, Nahrungsmittelkunde, Pflege des Hauses, Behandlung von Wäsche, Nadelarbeit und Werkarbeit, Ernährung und Gesundheitspflege der Familie, Wirtschaftslehre und nationalpolitischer Unterricht. Daneben sind Vorträge auf den Arbeitsgebieten des Deutschen Frauenwerkes von dessen Referentinnen vorzunehmen.

Eine schriftliche, mündliche und praktische Prüfung beendet den Lehrgang. Wer die Prüfung besteht, erhält eine Urkunde des Deutschen

Fürsorge für Mutter und Kind

Die Sonderzuteilung, wenn ein Kind erwartet wird.

Im Rahmen der Bewirtschaftung von Nahrungsmitteln und Verbrauchsgütern sind für werdende und stillende Mütter, Wöchnerinnen und Säuglinge Sonderregelungen getroffen worden. Diese gewähren besondere Zuteilungen an Nahrungsmitteln und Bekleidung für Mutter und Kind, zusätzlich zu den übrigen Lebensmittelkarten und zur Kleiderkarte. Der nationalsozialistische Staat bringt damit zum Ausdruck, daß ihm die Fürsorge für die Mütter und für den deutschen Nachwuchs auch in Kriegzeiten unter den erschwerten Versorgungsbedingungen am Herzen liegt und daß alles geschieht, um auch jetzt die Gesundheit der deutschen Mutter und die Schaffung eines gesunden und rassistisch hochwertigen Nachwuchses zu gewährleisten.

Zunächst die Frage der Lebensmittel: Sobald festgestellt ist, daß eine Frau ein Kind erwartet, stehen ihr Zulagen an Nahrungsmitteln zu, und zwar täglich ½ Liter Vollmilch und 150 Gramm Nährmittel (Graupen, Grieß, Grieß, Sago oder sonstige Nährmittel). Diese Zulagen gelten für werdende Mütter, nach der Entbindung werden sie noch für weitere sechs Wochen gegeben. Wenn die Mutter selbst stillt, werden die Zulagen für die gesamte Zeit des Stillens gegeben. Die Berechtigungsscheine oder Karten für den Bezug dieser zusätzlichen Lebensmittel werden von der Kartenstelle bzw. dem Ernährungsamt gegen Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung ausgestellt. Es genügt auch die Bescheinigung einer Hebamme. Dagegen kommen für diese Zulagen Bescheinigungen von Heilpraktikern nicht in Frage. In einigen Bezirken erfolgt die Ausgabe der Milchkarten und der Nährmittelberechtigungsscheine für werdende Mütter und Wöchnerinnen durch Vermittlung der Hilfsstellen „Mutter und Kind“ der NSB. Dies ist eine wesentliche Erleichterung für die hilfsbedürftigen Mütter und nimmt ihnen Wege zu den Dienststellen ab. An dem Verfahren und den Voraussetzungen für die Bewilligung der Zulagen (Bescheinigung des Arztes oder einer Hebamme) wird dadurch nichts geändert.

Nochmals: An Stelle der Bescheinigung eines Arztes genügt die Bescheinigung einer Hebamme; die Beschränkung der Milchzulage und der Nährmittelzulage auf sechs Wochen gilt nur für Wöchnerinnen, während werdende Mütter von dem Zeitpunkt der Feststellung ihrer Schwangerschaft ab, stillende Mütter für die gesamte Zeit des Stillens, die zusätzlichen Milch- u. Nährmittelmengen erhalten können.

Nun zum Kinde selbst. Wenn der Säugling das Licht der Welt erblickt hat, erhält er eine wirklich ausreichende und gute Ernährung. Das neugeborene Kind erhält Karten, die im Monat zum Bezüge folgender Nahrungsmittel berechnen, die vor allem auch der Ernährung der stillenden Mutter zugute kommen sollen: 375 Gramm Butter, weiter 125 Gramm Butter oder Margarine (kann ausgetauscht werden), 250 Gramm Käse oder 500 Gramm Quark (kann gewählt werden), 125 Gramm Kunsthonig, 62,5 Gr. Kakaopulver. Die Brotkarte für Säuglinge steht für einen Monat 4400 Gramm vor. Davon sind

2000 Gramm Brot austauschbar gegen viermal 375 Gramm Mehl. Außerdem werden 500 Gr. Kindernährmittel gegeben. Für Kinder bis zu 18 Monaten kann man neben diesen Mengen an Stelle von 500 Gramm Brot wöchentlich weitere 375 Gramm Kindermehl usw. beziehen. Dazu ist ein besonderer Berechtigungsschein notwendig, den das Ernährungsamt oder die Kartenstelle gegen einen amtlichen Nachweis des Lebensalters (Geburtschein) ausstellt. Die Fleischration für einen Säugling beträgt 1000 Gramm im Monat. Für zwei Sonderabschnitte sind Sonderzuteilungen vorgegeben, die je nach der allgemeinen Versorgungslage erfolgen können und dann aufgerufen werden. Milch erhält der Säugling ¼ Liter je Tag. Ferner können ebenfalls auf Berechtigungsschein an Stelle von ¼ Liter Vollmilch täglich die bekannten Kindermilchsorten bezogen werden.

Die übrigen Nahrungsmittel, wie Zucker, Marmelade, Eier, Nährmittel usw., erhalten auch Säuglinge in gleicher Menge wie Normalverbraucher. Dies ist besonders für kinderreiche Familien günstig.

Auch mit Spinnstoffen werden Mutter und Kind zusätzlich bevorzugt versorgt. Vom fünften Monat ab wird an werdende Mütter für die Bekleidung des zu erwartenden Säuglings eine Säuglingskarte abgegeben. Auch hierzu ist die Vorlage der bereits erwähnten Bescheinigung (die übrigens nur einmal ausgestellt zu werden braucht und für alle diese Zuteilungen und Beschaffungen gilt) erforderlich. Auf die Säuglingskarte kann rechtzeitig vor der Geburt gekauft werden. Die Karte enthält für das erste Kind 90 Punkte, für das zweite Kind 30 Punkte, für das dritte Kind und alle folgenden Kinder 60 Punkte. Im Rahmen dieser Punkte kann die Mutter die Anschaffungen selbst auswählen. Sie kann also berücksichtigen, was sie bereits an der Säuglingsausstattung besitzt, was sie von ihrer eigenen Familie an Erstlingswäsche noch besitzt oder von Freunden beschaffen kann. Es ist durchaus erwünscht, daß eine Familie, in der Nachwuchs erwartet wird, ihren verfügbaren Bestand an Wäsche darauf durchsieht, was vielleicht für den zu erwartenden Säugling ungenutzt werden kann. Da rechtzeitig bekannt ist, welche Geburtenzahlen zu erwarten sind, wird die Erzeugung der Artikel so früh veranlaßt, daß auf die Karten auch tatsächlich die benötigte Ware in den Geschäften erhältlich ist.

Falls für den Säugling Bettwäsche benötigt wird, ist diese gegen einen Bezugschein zu beziehen. Natürlich muß in diesem Fall Bedarf vorliegen, und auch hier muß die Wäsche der Familie eingelegt werden. Kinderbetten und Kinderwagen werden nicht bewirtschaftet. Es ist denkbar, daß auf Grund der den Behörden bekannten Geburtenziffern auch hier vorsorgliche Maßnahmen ergriffen werden, damit die Ware wirklich dort hinkommt, wo sie benötigt wird. Auch sonst wird die Geburtenbewegung so beobachtet, daß rechtzeitig entsprechende Verbrauchsgüter verfügbar sind.

Daß Seife für Säuglinge (Toilettenseife) gegeben wird, ebenso Seifenpulver, ist selbstverständlich, ferner werden bei Hausentbindungen verstärkte Seifenzuteilungen gewährt.

Frauenwerkes und die Ehrenbezeichnung „Meisterhausfrau“.

Bisher haben rund 3000 Hausfrauen diesen Titel erhalten. Weitere rund 1700 befinden sich augenblicklich in den Kursen. Das Ziel dieser Arbeit ist es, nicht nur die einzelne Hausfrau zur Meisterschaft für ihren Haushalt und ihre Familie zu führen, sondern sie auch als Sachverständige für wichtige Aufgaben im großen Volkshaushalt zu gewinnen.

Die Meisterhausfrauen werden in Meisterinnen-Arbeitsgemeinschaften zusammengefaßt; sie werden bei der Anhörung des Deutschen Frauenwerkes bei der einschlägigen Gesetzgebung, bei der Erprobung neuer Haushaltsmittel und Apparate, richtiger Arbeitsmethoden und praktischer Zeiteinteilung und bei der Einschaltung des Deutschen Frauenwerkes bei der Aufgabenteilung im Reichsberufswettbewerb und bei den Hausgehilfen- und ähnlichen Prüfungen, in Beratungsstellen, Kursen, Lehrküchen eine Art höchste Instanz der Praxis bilden.

Bereinsung in der Bürgersteuer-Ablieferung.

Durch die 3. Verordnung über die Vereinfachung der Verwaltung vom 30. 3. 1940 ist auch hinsichtlich der Bürgersteuer-Ablieferung eine erhebliche Vereinfachung getroffen worden. Bisher mußten die Arbeitgeber die von den Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerbeträge monatlich bis zum 5. für den Vormonat an die Stadt-, Amts- oder Gemeindekasse abliefern; sie konnten zurückbehalten werden, bis der Betrag von 5 RM erreicht war. Von jetzt an ist der Zahlungstermin vom 5. auf den 15. verschoben worden. Die Abführung kann

zurückgestellt werden, bis ein Betrag von 30 RM erreicht ist, längstens jedoch bis zum 15. des ersten Monats des Kalenderhalbjahres (15. Januar oder 15. Juli), das auf die Einbehaltung folgt. Dadurch brauchen fast alle Arbeitgeber, die nur ein oder zwei bürgersteuerpflichtige Personen beschäftigen, nur halbjährlich abliefern. Insbesondere kommt die Neuregelung auch für alle Arbeitgeber in Frage, die Hausgehilfinnen beschäftigen. Gleichzeitig mit der Zahlung ist eine Mitteilung nach Vordruck dem betr. Steueramt einzureichen.

Die Steuerermäßigung für Hausgehilfinnen.

Nach Abschnitt 83 der Einkommensteuerrichtlinien für 1939 können Aufwendungen für eine Hausgehilfin durch Gewährung einer Steuerermäßigung berücksichtigt werden bei einem Landwirt, in dessen Haushalt mindestens ein minderjähriges Kind lebt oder bei anderen Steuerpflichtigen mit mehr als drei minderjährigen Kindern. Nun hat sich die Frage ergeben, ob die Aufwendungen für die Hausgehilfin nur für die einzelnen Monate berücksichtigt werden können, oder ob entsprechend der Kinderermäßigung die Steuerermäßigung für eine Hausgehilfin für den ganzen Veranlagungszeitraum gewährt werden kann, wenn die Kinder mindestens vier Monate minderjährig waren und im Haushalt des Steuerpflichtigen gelebt haben. Der Reichsfinanzminister hat, wie die „Deutsche Steuerzeitung“ mitteilt, in einem Einzelfall entschieden, daß Aufwendungen für die Beschäftigung einer Hausgehilfin nur für die einzelnen Monate berücksichtigt werden können, in denen alle Voraussetzungen der Einkommensteuer-Nichtlinien gegeben waren.

Muttertag

Die beste Mutter ist die größte Wohltäterin ihres Volkes. Otto Frommer. Maieinfreude ist Lebensfreude! In seinen tiefsten Wurzeln und seinem unaussprechlichen Wunder der Schönheit ruht das fruchtbare, segenspendende Leben an unser Herz, und in keinem Monat find wir so voller Drang und Glückseligkeit wie im Mai. In diese reiche Freude haben wir den Muttertag hineingestellt. Sein Begehen bringt uns Befriedung, führt uns herab von den jubelnden Höhen des Uebermutes und schlägt uns alle in den Bann stiller Hingebtheit und Liebe ...

Immer, wenn wir von der deutschen Mutter sprechen, empfinden wir die große Dankeschuld, die uns durch ihr selbstloses Walten auferlegt ist. Nicht der eine Tag wird uns davon befreien; unser ganzes Leben lang müssen wir die Erkenntnis Tat werden lassen: Unsere Mütter sind die großen Erzieherinnen des Volkes.



Mutterglück.

Ewig, wie die Jahreskreise kommen und gehen, erfüllen auch sie das Gesetz des Lebens und sind der ewige Born, daraus des deutschen Volkes Verjüngung und Unsterblichkeit fließen. Um die deutsche Mutter strahlt in ihrer aufopfernden, immer liebenden, immer gebenden Bereitschaft ein freundiger, heller Schein, der sie über den Alltag heraushebt und uns allen tief ins Herz dringt.

Laßt uns den Ehrentag der deutschen Mutter als einen Tag tiefster Erkenntnis um die ewigen Gesetze der Erhaltung des Lebens begehen und laßt uns Dank sagen für all die bangen, schweren und durchlebten Stunden, die unsere Mutter um ihrer Kinder willen auf sich nahm. Ihr Leben ist Liebe; Liebe ist Hingabe. Das macht sie so groß in all ihrem Sein, daß sie nicht irgend etwas, sondern ein Stück ihres eigenen Lebens schenkt.

Im Kreise ihrer Kinder geht die Mutter wie eine Königin, und doch ist sie unermüdliche Beraterin und Dienerin. Sieht du unter ihrem grauen Kleide den königlichen Mantel der Treue, Hingabe und Selbstverleugnung?

Wir alle wollen daran denken: Ehrt die deutsche Mutter, dann ehrt ihr euch selbst! Laßt uns das Bild ihrer Größe und Güte stolz im Herzen aufrichten und es bewahren. Mütter sind Leben. Wo aber das Leben ist, da ist Tat, ist die ewige Erneuerung. Hans Schröter.

Dienstplan der HJ

HJ., BdM., BdM.-Berl.

Ich weise noch einmal auf den Gemeinschaftsabend der HJ. hin. Die oben genannten Formationen treten um 30 Uhr am HJ.-Heim an. Ich erwarte, daß alles reiflos zur Stelle ist. Der Spielmännzug tritt mit Instrumenten an.

Der HJ.-Standortbeauftragte: Alberts.

Gefolgschaft 27-143 Halber (Spielmännzug).

Sonnabend, den 18. Mai tritt der Spielmännzug um 19.30 Uhr am Herbert-Norkus-Heim an. Instrumente sind in tadelloser Verfassung mitzubringen. Entschuldigungen werden nicht entgegengenommen.

Der Führer des Spielmännzuges: A. Müller.

Fliegerjäger III/3/143. Befehl!

Heute abend, den 18. Mai, tritt die Fliegerjäger III/3/143 um 30 Uhr am HJ.-Heim zum Besuch des Gemeinschaftsabends der HJ. an. Jeder Jgg. hat pünktlich zu erscheinen.

Der Führer der Fliegerjäger III/3/143: J. B. Heinz Filtchhaus.

Auf Kleingeld halten!

Ein paar Fünzigter, ein paar Groschen und Kleingeld und einige Kupfermünzen sollte jeder in seinem Geldtäschchen haben, um nicht in Verlegenheit zu kommen. Er wird dann, wenn er eine Kleinigkeit kauft, rascher bedient und wird selber nicht störend bzw. unnötig aufhaltend für andere. Das gilt für alle Ausgaben namentlich für Besorgungen im Haushalt.

Nehmen Sie Genko zum Einweichen; Sie kommen dann viel besser mit Ihrem Waschpulver zurecht. Nach gründlichem Einweichen wäscht es sich nochmal so leicht.

Satzung

über das Schulgeld der Frauenschule Lüdenscheld.

Auf Grund der §§ 3 und 55 Abs. 1 Nr. 4 und 5 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935, RGBl. S. 49 in Verbindung mit den §§ 4, 8, Abs. 2 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. 7. 1893, G. S. S. 152 und seiner Nachträge wird für die Stadtgemeinde Lüdenscheld nach Anhörung der Gemeinderäte folgende Satzung erlassen:

§ 1.

Das Schulgeld der Frauenschule wird für einheimische und auswärtige Schülerinnen auf einen Jahresatz von 210,— RM. festgesetzt.

§ 2.

Die Aufnahmegebühr beträgt 2,— RM.

§ 3.

Diese Satzung tritt mit dem 1. April 1940 in Kraft. Lüdenscheld, den 22. Februar 1940.

(Siegel) Der Oberbürgermeister: Schumann.

Genehmigt.

Arnberg, den 9. Mai 1940.

(Siegel) Der Regierungspräsident. J. A.: gez. Hölftemeier.

Eier

Auf den Abschnitt b der Reichsleiterkarte werden in der Zeit vom 17. 5. bis 2. 6. 1940 für jeden Versorgungsberechtigten 3 Eier ausgegeben. Da die Zuteilung von Eiern in den Sommermonaten größer sein wird als im Herbst und Winter, so wird den Hausfrauen empfohlen, von den jetzt zugeteilten Eiern auch eine Anzahl für den Winterbedarf einzulegen.

Lüdenscheld, den 17. Mai 1940.

Der Oberbürgermeister:

Schumann.

Der Landrat:

J. B. Notberg.

Bekanntmachung.

Anträge auf Ausstellung eines Bezugsscheines für Trockenbatterien (Beleuchtungsbatterien) gemäß der Anordnung 6 der Reichsstelle für technische Erzeugnisse sind im Bezirk des Kreiswirtschaftsamts Altena bei den zuständigen hauptamtlichen Bürgermeistern zu stellen. Bezugsscheine werden nur an Verbraucher abgegeben, deren Beruf die Benutzung von Taschenlampen erforderlich macht. Die Ausgabe an Gefolgschaftsmitglieder erfolgt nur, wenn die Dringlichkeit des Bedarfs an Trockenbatterien vom zuständigen Ortsobmann der MZ. bescheinigt wird.

Anodenbatterien dürfen bis auf weiteres an Verbraucher ohne Bezugsschein abgegeben und von ihnen bezogen werden.

Altena, den 15. Mai 1940.

Der Landrat — Wirtschaftsamt.

Bekanntmachung betr. Kirchensteuer.

Die Kirchensteuerbescheide für das Rechnungsjahr 1940 (Zeitraum 1. 4. 1940 bis 31. 3. 1941) können erst später zugestellt werden.

Die zugestellten Bescheide für 1939 enthalten bereits die Aufforderung, am 15. Mai 1940 ein Viertel der bisherigen Jahreskirchensteuerschuld als Vorauszahlung für 1940 zu entrichten.

Die Kirchensteuerpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, diese Vorauszahlung, die, wenn notwendig, zwangsweise eingezogen wird, nunmehr zu zahlen.

Vertikale Gebetermine werden wie folgt gehalten:

Halver:	20. 5. 1940, 8 — 12	Uhr Konfirmandenhaus,
	21. 5. 1940, 8 — 12	Uhr Konfirmandenhaus,
Balbert:	24. 5. 1940, 8,30 — 10	Uhr Sunswinkel,
	11,30 — 13	Uhr Balbert,
	14,30 — 16	Uhr Mühlenhofe,
Brüninghausen:	27. 5. 1940, 8,30 — 9,30	Uhr Sellenen,
	10,30 — 12	Uhr Seifringhausen,
	14 — 15	Uhr Brüninghausen,
	15,30 — 17	Uhr Augustenthal,
Nahmede:	29. 5. 1940, 9,30 — 11,30	Uhr Rossmart,
	14 — 16,30	Uhr Zum Hohl,
	30. 5. 1940, 9,30 — 11,30	Uhr Großen-Drescheld,
	14 — 16,30	Uhr Mühlenrahmede.

Kirchensteuerstelle des Finanzamts Lüdenscheld.

Die Mütterberatungsstunden

im Amtsbezirk Lüdenscheld finden statt:

Montag, den 20. 5. 1940, 15 Uhr, Brüninghausen (Konfirmandensaal),

Montag, den 20. 5. 1940, 16 Uhr, Augustenthal (Gastwirt Dasberg).

Impfung

Die diesjährige Impfung für Erst- und Wiederimpfungen findet in der Gemeinde Halver am 20. Mai 1940 in der Zeit von 9,30 bis 17,15 Uhr und die Nachschau am 27. Mai 1940 von 14 bis 18 Uhr statt. Nähere Auskunft im Amtshaus in Halver, Zimmer Nr. 9.

Halver, den 16. Mai 1940.

Der Amtsbürgermeister.

Mütterberatungsfunde

am Dienstag, dem 21. Mai 1940, um 14½ Uhr in Dedinghausen Gasthof Deutscher Hof.

Die lange Gebrauchsdauer

spricht für

Pelikan-Kohlepapier

Weil Pelikan-Kohlepapier so ergiebig ist und man so lange damit reicht, deshalb ist es vorteilhaft im Gebrauch.

Vorrätig bei:

Wilh. Bell jr., Halver.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheld.

Sonntag, den 19. Mai 1940, Trinitatis.

Erlöserkirche:

Frühgottesdienst 8,30 Uhr: Pfr. Köllner.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Missionsdirekt. Berner, Barmen (Kirchenchor).

Kindergottesdienst 11,20 Uhr: Missionsdirekt. Berner-Barmen.

Mittwoch, 20. 5. 1940:

Kriegsabendandacht.

Christuskirche:

Frühgottesdienst 8,30 Uhr: Pfr. Schoenenberg.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Missionar Lindner, Barmen (Kirchenchor).

Kindergottesdienst 11,20 Uhr: Missionar Lindner, Barmen

Mittwoch, 20. 5. 1940:

Kriegsabendandacht.

Krankenhaus-Gottesdienst 10 Uhr: Pfr. Schoenenberg.

Gemeindemissionsfest = Nachbarsammlung 16 Uhr: Erlöserkirche.

Gefangenen mitbringen.

Evangelische Kirchengemeinde Brügg.

Sonntag, 9,30 Uhr, Gottesdienst Pastor Welsch.

Evangelische Kirchengemeinde Herfeld.

Sonntag nachmittag, 3 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Wiede, Evcking.

Evangelische Kirchengemeinde Seefeld-Hälscheld.

Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst in Seefeld, Pfarrer Lagemann.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

(Gedenksperfeier).

11 Uhr: Taufen, Kindergottes-

dienst. Carthausen:

Gottesdienst bei Frommann, Pastor Stommel.

Wir geben unsere Verlobung bekannt:

Margot Kleinschmidt
Dieter Pälmer

Schalksmühle

Halver

z. Zt. in einem
Fliegerausbildungsregiment

18. Mai 1940.



Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen

Heute abend 8 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser unvergeßlicher, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Berker

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Carl Berker Ida geb. Voß

Wilhelm Berker und Frau

Heria geb. Deckardt

Erich Scheider und Frau

Hildegard geb. Berker

und ein Enkelkind.

Halver, den 17. Mai 1940.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 21. Mai 1940, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, von Vincke-Straße 35, aus.

Trauerfeier 1½ Stunde vorher.

Nach langjähriger, treuer Gefolgschaft
ist unser lieber Arbeitskamerad

Carl Berker

von uns gegangen. Einer unserer fleißigsten und unermüdlichsten Mitarbeiter ist nicht mehr unter uns.

Er wird in der Geschichte unseres Betriebes als Vorbild weiterleben.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma

Boucke & Co.,

Halver i. Westf.

CENTRAL
THEATER

Lüdenscheld.

Sonntag, den 19. Mai 1940:

Große Sonderversammlung!

Einzug der deutschen Truppen
in Luxemburg, Belgien und
Holland.

Anfangszeiten: 8.30 Uhr und 10.30 Uhr.

Jugendliche zugelassen.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, den 18. Mai, abends 8.30 Uhr
Sonntag, den 19. Mai, 5.15 und 8.30 Uhr

Ein Lustspiel mit dem bekannten Hamsterpaar
Ludwig Schmitz und Jupp Süssels
in

Weltreford im Seitensprung

ferner wirken mit Lucie Englisch, Elise
Elster, Fritz Kamper u. a.

Es wird sicherlich nicht nur ein Weltreford im
Seitensprung werden, sondern auch ein Welt-
reford im Lachen.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Dazu:

ein gutes Beiprogramm mit der Wochenschau

Aluminiumgießer und 1 Spriker

gesucht.

Aluminium- und
Metallwarenfabrik
Carl Feldhaus,
Lüdenscheld.

Halbtagsmädchen

für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung in Halver.

Möbl. Zimmer

in Halver oder näherer Umgeb.

gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung in Halver.

Kabelpreise für Luftschutzwende

vorrätig
Joh. Chr. Herdepe Söhne,
Halver, Fernruf 160.

Radikal-Brotten

zur Vertilgung von Wühl-
mäusen, Erdhunden u. dergl.
Paket 100 Stück 1,45 RM,
50 Stück 0,75 RM.

von
G. Wiedenbruch, Meinerzhagen.

Zu haben in:
Halver: Drogerie Carl Menke,
Schalksmühle: Drogerie Aug. Cordt
Lüdenscheld: Drogerie F. W. Schu-
macher, Kierspe: Bf.: Drogerie
Ewald Bauckloh.

Elektrische Punktschweißmaschine

10/15 KVA, 380 Volt
hat ab Lager abzugeben

Joh. Chr. Herdepe Söhne,
Halver, Fernruf 160.

Altpapier und Alfen

zu kaufen gesucht.
Sofortige Einlieferung unter
Garantie.

Nöbden Nachst.

Gebr. Wrede,

Altpapier-Großhandlung,

Lüdenscheld,

— Telefon 3379. —

Verkaufe

gegen Puten
ein Paar Zuchtgänse.

Wilh. Heinrichs, Feld
bei Oberbrügge.

Ein großer, langhaar., schwarzer

Sund

abhanden gekommen.

Bitte gegen gute Belohnung

Angaben über denselben.

Hugo Eichhoff, Halver

Telefon 466.

Erhielt eine Auswahl
hoch- und niedertragender,
rotbunter und schwarzbunter

Kühe und Rinder.

Hugo Kerspe, Halver

Telefon 352.



Lebewohl Fußpflege

Lebewohl gegen Hühneraugen und Horn-

haut Bliesch (6 Platten) 65 Pfg. in Apo-

theken u. Drogerien. Sicher zu haben

in Halver: Medizin.-Drogerie C. Menke.

in Schalksmühle: Drogerie A. Cordt